

# Solidarität ist unsere Stärke

## Für einen eintägigen Streik- und Protesttag aller Gewerkschaften und Belegschaften der Region Stuttgart

**Mit der Arbeitszeitverlängerung im öffentlichen Dienst und dem geplanten Wegfall der Erholpausen in der Metallindustrie werden in der Region Stuttgart Tausende von Arbeitsplätzen vernichtet.**

Dagegen gibt es seit 6.2. einen Streik im öffentlichen Dienst. Dagegen haben die ersten Warnstreiks in den Metallbetrieben stattgefunden. Es gab gegenseitige Solidaritätsbekundungen. Das hat bisher leider nicht dazu geführt, dass die Arbeitgeber einlenken. Im Gegenteil. Unterstützt von den Medien verschärfen sie ihren Kurs. Die Stadt Stuttgart organisiert mit Hilfe von Privatunternehmern, Polizei und Justiz Streikbruch. Der thüringische Ministerpräsident Althaus fordert inzwischen die 42-Stunden-Woche und massiven Stellenabbau im öffentlichen Dienst.

Die Gewerkschaftsbewegung ist gefordert die harte Gangart der Arbeitgeber mit der Bündelung und Steigerung ihrer Kampfkraft zu begegnen. Die anhaltende Sympathie in der Bevölkerung für den Streik im öffentlichen Dienst sollte baldmöglichst öffentlich bekundet werden. Dies zu organisieren betrachten wir als Aufgabe des DGB und der Einzelgewerkschaften. Wir schlagen deshalb

dem DGB und den Einzelgewerkschaften der Region Stuttgart vor, baldmöglichst zu einem eintägigen Streik- und Protesttag gegen Arbeitsplatzvernichtung und zur Solidarität mit den Streikenden im öffentlichen Dienst aufzurufen. Alle Bereiche, die aus der Friedenspflicht sind (Metallindustrie, EnBW, Einzelhandel....) sollten zu einem gemeinsamen eintägigen Warnstreik mit gemeinsamer Demonstration und Kundgebung vor dem Rathaus aufgerufen werden. Alle anderen Belegschaften (einschließlich der BeamtInnen) sollten während der Arbeitszeit zur Demonstration und Kundgebung aufgerufen werden. Zur Mobilisierung für einen solchen Streik- und Protesttag soll ein Massenflugblatt herausgegeben und in den Betrieben und Stadtteilen verteilt werden. Erwerbslose, RentnerInnen, Studierende, SchülerInnen, Hausfrauen sollten ebenfalls zur Teilnahme an der Demonstration aufgerufen werden. Ein solcher regionaler Streik- und Protesttag sollte der Anfang sein für eine landes- und bundesweite gemeinsame Streikbewegung mit der den Arbeitgebern und ihren Politikern endlich die Grenzen ihrer Macht aufgezeigt werden.

**Für einen eintägigen Streik- und Protesttag  
aller Gewerkschaften und Belegschaften der  
Region Stuttgart**

**ErstunterzeichnerInnen**

Dieter Janssen, ver.di-Vertrauensmann, Bürgerhospital  
Michael Döcker, ver.di-Vertrauensmann, Bürgerhospital  
Ari Häcker, ver.di-Vertrauensmann, Bürgerhospital  
Thomas Wink, ver.di-Vertrauensmann, Olgäle  
W. Thümmel, ver.di-Vertrauensmann, Tiefbauamt  
H. Zahner, ver.di-Vertrauensmann Tiefbauamt  
Jochen Graf, ver.di-Vertrauensmann, Uni Stuttgart  
Peter Selig-Eder, ver.di-Vertrauensmann Uni Stuttgart  
Dieter Gotthardt, ver.di-Mitglied, Uni Stuttgart  
Dagmar Mac Phersonn, ver.di-Mitglied, Uni Stuttgart  
Margarete Höck, ver.di-Vertrauensfrau, Uni Stuttgart  
Cornelia Kocher, ver.di-Mitglied, Uni Stuttgart  
Christoph Wimmer-Pfeil, ver.di-Mitglied, Uni Stuttgart  
Kai Masen, ver.di-Mitglied, Staatstheater  
Achim Mühlberger, ver.di-Mitglied, Staatstheater  
Udo Katzmarek, ver.di-Mitglied, Staatstheater  
Evi Stocker, ver.di-Mitglied, Staatstheater  
Hilde Hoffmann, ver.di-Mitglied, Staatstheater  
Eliane Lustner, ver.di-Mitglied, Staatstheater  
Sonja Greb, ver.di-Mitglied, Staatstheater  
Eva Zolper, ver.di-Mitglied, Staatstheater  
M. Hinzmann, ver.di-Mitglied, Staatstheater  
Ismail Tuna, ver.di-Mitglied, AWS

Der Aufruf wurde bei der Streikversammlung am 10.3.06 im Bürgerhospital einstimmig  
angenommen.

Herausgeber:

Netzwerk für eine kämpferische und demokratische ver.di, Ortsgruppe Stuttgart

V.i.S.d.P: Dieter Janssen, Am Römerkastell 13, 70376 Stuttgart

Mail: [a.brandner@netzwerk-verdi.de](mailto:a.brandner@netzwerk-verdi.de)